

# ERSTER BEREICH: WAHRNEHMUNG

• INHALT

• SEITEN TEXTBUCH  
• SEITEN ARBEITSBUCH

• INTERKULTURELLES  
LERNEN

• WEITERE  
SCHWERPUNKTE

• GRAMMATIK

• STRATEGIEN  
FERTIGKEITEN

1

## WAHRNEHMUNG UND PERSÖNLICHE ERFAHRUNG

1.1	Ein Bild an der Wand	10	86	Vor erfahrung und selektive Wahrnehmung	Unbestimmtes ausdrücken: Indefinitpronomen/Adverbien
1.2	Heimweh Helmut Heißenbüttel	11	87	Erinnerung und Wahrnehmung	Verbergänzungen Schreiben: Gedicht Hören: Wo ist meine Heimat? 
1.3	Wo ich lebe Max von der Grun	12		Begriff und subjektive Bedeutung Textaufbau analysieren	FT Lesen: Wo ich lebe Schreiben: einen Paralleltext schreiben
1.4	Sehen und hören	14	88	Wahrnehmung von Handlungsabläufen Lerntypen	Hören: „Welthören“ Hören: Gymnastik LERNBERATUNG: Lerntypen 
1.5	Bildbeschreibung	15		Interpretation und Wertung	

2

## WAHRNEHMUNG UND GRUPPENSPEZIFISCHE ERFAHRUNG

2.1	Kündigungsgedanken Ingrid Kotter	17	91	Wahrnehmung strukturiert durch Sprache: Genus und Geschlecht	Merkmale literarischer Texte: Kontextverstöße; Wortfelder klassifizieren und sortieren Adjektive und Stil	FT Sprechen: Geschichten erzählen I FT Schreiben: Brief LERNBERATUNG: Fehlerkorrektur
2.2	artikel Rudolf Otto Wiemer	19			Genus und Geschlecht Substantive und Adjektive	Hören 
2.3	Interview: Er erwartet ein Kind	19	99			FT Hören: Er erwartet ein Kind 
2.4	Malaktion	20	100	Unterschiedliche Einschätzung von Situationen	Wortfelder je nach Bildthema Räumliche Verhältnisse ausdrücken – Lokalangaben: Präpositionen, Adverbien, Adverbialpronomen	
2.5	Titel: ___?___	21	106		Verben	
2.6	Lied: Angenehm Thommie Bayer	22	107	Subjektive und gruppenspezifische Bedeutung	Persönliche Erfahrungen verallgemeinern: Indefinitpronomen man	FT Hören: Lied 

# ERSTER BEREICH: WAHRNEHMUNG

• INHALT  
3

• SEITEN TEXTBUCH  
• SEITEN ARBEITSBUCH

• INTERKULTURELLES  
LERNEN

• WEITERE  
SCHWERPUNKTE

• GRAMMATIK

• STRATEGIEN  
FERTIGKEITEN

## WAHRNEHMUNG UND KULTURSPECIFISCHE ERFAHRUNG

3.1	Eindrücke und Gedanken	24	108	Wahrnehmungskontrolle: „Gebremste Interpretation“	Eindrücke und Hypothesen formulieren: Redemittel	Projekt: Eindrücke und Gedanken
3.2	In einer fremden Stadt Sten Nadolny	27	110	Interpretation in fremdkultureller Situation		FT Lesen: Warum ist die Banane krumm? (Z) LERNBERATUNG: Lesen
3.3	Projekt: Wieso? Weshalb? Warum?	29	112	Hypothesen verifizieren		FT Hören: Eindrücke aus Deutschland
3.4	Blick aus dem Fenster Peter Schneider	30	114	Wahrnehmungsselektion und Interpretation	Merkmale literarischer Texte: Stil und Aussage	FT Sprechen: Geschichten erzählen II
3.5	Projekt: Tagebücher und „Klingende Briefe“	32		Eindrücke verarbeiten		Schreiben: Tagebuch

4

## WAHRNEHMUNG UND EINORDNUNG

4.1	Deuts sein schwäre Sprach! Viktor Christen	35		Wahrnehmung fremdsprachlicher Laute		Hören
4.2	New York – 7. Tag Abfahrt Jurek Becker	36	116	Wahrnehmung und Vor-Urteile	Textaufbau analysieren	Bedingungen und Voraussetzungen: Konditionalangaben
4.3	Der kleine König Hans-Joachim Gelberg	37	117	Prototyp und Bedeutung	Begriffe klassifizieren	FT Sprechen: Geschichten erzählen III
4.4	Herr Keuner und die Flut Bertolt Brecht	39	118	Lernprozesse: Hypothesen revidieren	Textaufbau	Temporalangaben, Verstärkung durch Korrelate; Stilmerkmale: Kindersprache LERNBERATUNG: Fehlerkorrektur FT Schreiben: Textkohärenz

5

## PERSONENWAHRNEHMUNG

5.1	Produktwerbung	40	123	Wahrnehmung als aktive Konstruktion von Realität		
5.2	Bildertest	41	124	Kulturspezifische Personenwahrnehmung	Personen beschreiben und charakterisieren: Adjektive	FT Sprechen: Personen beschreiben
5.3	Was für ein Mensch ist das?	46	126	„Kleider machen Leute“		

# ERSTER BEREICH: WAHRNEHMUNG



5

## PERSONENWAHRNEHMUNG

5.4	In die Köpfe gucken Hans-Jörg Martin	47	127	Personen einordnen	Vermutungen äußern: Modalverben, Adverbien, Redemittel; Wünsche: Konjunktiv II	Spielerischer Umgang mit einem Lied
5.5	Arztbesuch	49		Wahrnehmung bestimmt durch Interessenlage		
5.6	Was ist ein Psychologe? Adolf Muschg	50	131	Einordnen und verstehen	Bedeutungserschließung: fragen und nachfragen	Zwei Babys in Klinik vertauscht (Z); Beckers Wut auf Kokain-Berichte (Z); Redewiedergabe, Modusgebrauch

6

## NORMAL

6.1	Was ist normal?	52	136	Normal ist, was man einordnen kann	Verhaltensweisen beurteilen: Adjektive und Verben	Verbergänzungen	FT Hören: Was ist normal? Diskutieren
6.2	Vor dem Gesetz Reinhardt Jung	57	137	„Normal“ als „fragwürdiger“ Begriff	Argumentationsstrategien; Wortfeld: Vor Gericht	Perspektivierung/ Vergewisserung; Redemittel Argumentieren; Verstärkung durch Korrelate, etwas zusammenfassen, schlussfolgern: <i>also</i>	Hören FT Sprechen: Argumentieren
6.3	Szenenwechsel Lutz Rathenow	60		(Un)normal und stereotype Merkmale	Textaufbau		einen Paralleltext schreiben

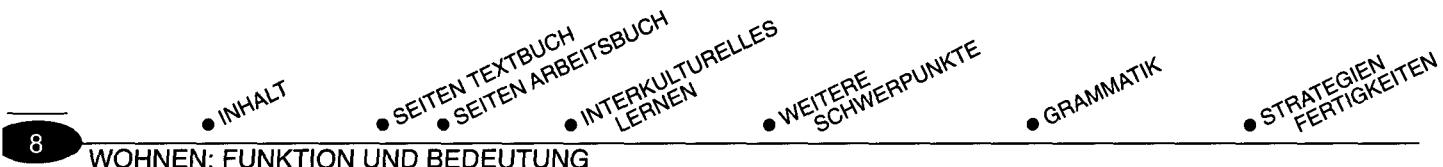
# ZWEITER BEREICH: BEDEUTUNG

7

## HUND: FUNKTION UND BEDEUTUNG

7.1	Textcollage: HUND	64	140	Vielschichtigkeit von Begriffen: Funktion im Kontext	ein Wortfeld erarbeiten: Redewendungen HUND	eine Geschichte schreiben LERNBERATUNG: Wörterbücher
7.2	Interview: Hermann	66	142		Interviewstrategien	FT Hören: Hermann
7.3	Projekt: Interview	67		Begriffsrecherche		
7.4	Hunde, Hunde, Hunde (Z)	67	144			Schreiben: Zeitungstexte; FT Lesen: Hunde, Hunde, Hunde LERNBERATUNG: Lesen

## ZWEITER BEREICH: BEDEUTUNG



8

### WOHNEN: FUNKTION UND BEDEUTUNG

8.1	Bettgeschichten (Z)  Max Kruse	68 147	WOHNEN: (Kultur)spezifische Funktionen und Bedeutung	ein Wortfeld erarbeiten	Funktion und Zweck: Finalangaben	Hören: Bettgeschichten	
8.2	Mein Glück	71 148	Was (warum) von wem als Lärm empfunden wird	Stil: Kontextverstöße; Wortfeld: Geräusche		Hören	
8.3	Wie wir um die Jahrhundertwende leben werden (Z)	72 149	Bedeutungsveränderung durch gesellschaftliche Entwicklungen		Zukünftiges: Zeitgebrauch; Vermutungen: Zeitgebrauch, Adverbien		
8.4	Interview: Wohnen	73 151	Kulturvergleich			FT Hören: Wohnen	
8.5	Kinderzimmer	74 153	Bedeutungswandel		Regeln und Unpersönliches ausdrücken: <i>man</i> oder Passiv; Nominalisierungen	Hören: Kinderzimmer FT Lesen: Wohnungsplanning – Städteplanung (Fachtext)	
8.6	Diskussion	75 156		Textaufbau: Satire	Redemittel: Diskussion	FT Sprechen: Diskutieren	
8.7	Lied: Sie wohnt auf dem Mond  Hans Scheibner	76				FT Hören: Lied	

9

### BENENNUNGEN

9.1	Ein Tisch ist ein Tisch  Peter Bichsel	78 156	Benennungen sind Gruppenkonventionen	Veränderungen: <i>ändern, wechseln, tauschen</i> , Präfix <i>-um</i>	Erläuterungen: Relativsätze; Folgen; Konsekutivangaben		
9.2	Morgens und abends zu lesen  Bertolt Brecht	81				Schreiben: Gedicht Hören	
9.3	Shimizé  Stefano Benni	82 161	Märchen als Textsorte mit universalen Merkmalen	Textsorte und Worterschließung aus dem Kontext		FT Lesen: Shimizé FT Sprechen: Geschichten erzählen IV	
9.4	43 ?-geschichten  Wolf Wöndratscheck	83 162		Merkmale literarischer Texte: Lesen als Sinnkonstitution	Verbergänzungen als Satzglieder und Objektsätze	Spiel	

### ARBEITSBUCH

- 164 Lösungsvorschläge zu den Aufgaben im Arbeitsbuch
- 168 Schlagwortregister zum Arbeitsbuch
- 169 Quellenverzeichnis
- 171 Und so geht es weiter in SICHTWECHSEL 2